Wohlan, die Zeit ist kommen

Text: zuerst in „Des Knaben Wunderhorn“, 1806
Melodie: um 1838
Satz: Vytautas Miškinis (*1954)

♩ = 112

1. Wohl - an, die Zeit ist kom - men, mein Pferd, das muss ge - sat - telt sein. Ich
2. In mei - nes Va - ters Gar - ten, da stehn viel' schö - ne Blum, ja Blum. Drei
3. Du glaubst, du wärst die Schöns - te wohl auf der gan - zen Welt, ja Welt, und
4. Der Kai - ser streit' fürs Länd - le, der Her - zog für sein Geld, ja Geld, und
5. So - lang ich leb auf Er - den, sollst du mein Trim - pel - tram - pel sein, und

hab mir's vor - ge - nom - men, ge - rit - ten muss es sein.
Jahr muss ich noch war - ten, drei Jahr sind bald he - rum.
auch die An - ge - nehms - te, ist a - ber weit ge - fehlt.
ich streit für mein Schätz - le, so - lang es mir ge - fällt.
wenn ich einst ge - stor - ben bin, so tram - pelst hin - ter - drein.

rul - la, rul - la - la - la, fi - di - rul - la, rul - la, rul - la - la!

Fi - di - rul - la - la,

rul - la, rul - la - la, fi - di -

© 2013 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 3.182/90
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten.
Any unauthorized reproduction is prohibited by law. / www.carus-verlag.com